alles ging spielend und verbunden, als wär's weiter nichts. Reichhaltiger Beifall belohnte mit Recht Turner und Turnerinnen, Knaben und Mädchen, denn alles, was sie zeigten, war echt turnerisch: entschlossen und natürlich. Gespensterhaft wirkte das schwere Fackelkeulenschwingen, selten zu sehen und dem Tanz der Glühwürmchen gleichend. Eindrucksvoll gelangen ebenso auch zum Schluß die sinnvollen Gruppenbilder: Kraft, Treue, Freud' und Leid. Hier merkte man den modernen künstlerischen Zug des neuen Turnens, das Ausdruck geben will, das eine Sprache für sich redet und einen Gedanken und ein Gefühl darstellt. Dankbar sei aller Vorturner und Leiter der einzelnen Abteilungen gedacht, der Herren Walter May, Hermann Wustmann, Georg Gottlsber und Paul Großer, die sich um den gelungenen Abend bemüht und wirklich aufgeopfert haben. Nicht vergessen sei auch der musikalische Begleiter der sämtlichen Darbietungen, Herr Alfred Stange, der die Vortragsfolge am Klavier (auch in den Zwischenpausen) eifrig verschönte. Alles in allem: Das Bühnenschauturnen war ein Erfolg des Turnvereins! Weiter in diesem Sinne — frisch, fromm, fröhlich und frei! — Gut Heil!

Schmiedefeld, 7. November. **NSDAP.-Versammlung.** Die letzte Pflicht-Versammlung brachte hauptsächlich die genauen Richtlinien zur Wahlpropaganda zu Gehör. Es handelt sich am 12. November um die Lebensfrage des deutschen Volkes. Jede Kundgebung muß von diesem unerschütterlichen „Ja" erfüllt sein! Der Wahlsonntag wird mit einer Rede des Führers begonnen und beschlossen werden. Daß das Schwergewicht bei der Wahl mehr der Volksabstimmung als der Zusammensetzung zufällt, ist wohl jedem Parteigenossen, jedem Deutschen klar! Keiner darf fehlen. Faule Wähler schädigen Volk und Vaterland. Am 10. November, also Freitag, wird unser Volkskanzler die letzte gewaltige Mahnung ans deutsche Volk ergehen lassen. Jeder, der irgend kann, wird am Rundfunk zu Hause oder beim Nachbar seinen Worten lauschen. Es ist auch nun hier im Ort reichlich Gelegenheit, Uebertragungen zu hören. (Bald wird auch die Schule ihr Rundfunkgerät besitzen.) — Im Verlaufe des Abends kamen noch einige Eingänge zum Verlesen. Dann sprach Pg. Kantor Grunewald über die Einrichtung einer Volksbücherei. Gerade jetzt ist an den kommenden langen Abenden viel Zeit, gute wertvolle Bücher zu lesen. In erster Linie sind zeitgemäße Werke beschafft worden. Um nur eins der neuesten zu nennen: „Mit Hitler an die Macht", von Dietrich. Aber auch gute ältere Erzählungen und Romane sind (durch die Schule) zu erhalten. Hoffentlich wird recht reichlich von dieser neugegründeten Volksbücherei Gebrauch gemacht. Mag sie mit ihren neuesten Büchern mithelfen, im Sinne unseres großen Führers zum geistigen Aufbau deutscher Männer und Frauen beizutragen. Notwendig ist es, daß man sich beizeiten für dieses oder jenes Buch vormerken läßt. — Pg. Paul Großer berichtete dann über die anläßlich des Kreistages erfolgte Tagung der „Sterbekasse-Versicherung" und legte wiederum deutlich klar, daß es jedes Mannes Pflicht sei, seine Familie für den Fall der Not zu schützen. Nachdem noch über Luftsport, Schulungsabende, Anwesenheitsliste und Kassenwesen gesprochen war, schloß der Ortsgruppenleiter Pg. Karisch die gutbesuchte Versammlung mit dem 1. Verse des Horst-Wessel-Liedes.

Neustadt, 7. Nov. **Geschenk zur 600-Jahrfeier.** „Die Neustädter Bürgermeisterfamilie Richter im 18., 19. und 20. Jahrhundert" so lautet die 21 Seiten starke, äußerst geschmackvolle und mit vielen guten Bildern versehene Druckschrift, die Herr Otto E. Richter in Dresden dem Ratsarchiv vermacht hat. Viel Interessantes ist aus dem zweifellos historisch beachtlichen Werke zu ersehen. Außer mit mehreren tüchtigen Bürgermeistern und Verwaltungsleuten hat diese Familie mit hohen Militärs (Generalmajor), Postbeamten (Geh. Postrat) usw., dem deutschen Vaterlande wertvolle Dienste geleistet.

Baruth, 7. Nov. **Nächtliches Feuer.** Ein Schadenfeuer zerstörte in der Nacht zum Montag, kurz nach 12 Uhr, ein Nebengebäude des dem Gutsbesitzer Töpfer in Brießnitz gehörigen Anwesens. Die in dem Gebäude untergebrachten Heu- und Futtervorräte gaben dem Element reiche Nahrung, doch konnte das dort untergebrachte Vieh gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Kamenz, 7. November. **Zusammenstoß mit einem Reh.** Ein Fleischermeister aus Straßgräbchen hatte abends in der Nähe des Vogelberges einen unerwarteten Zusammenstoß mit einem Reh. Als er mit seinem Kraftwagen die genannte Stelle passierte, kam plötzlich das Tier aus dem Walde herausgesprungen, um die Straße zu überqueren. Durch die Wucht des in Fahrt befindlichen Wagens, mit dem es zusammenrannte, ist das Tier so schwer verletzt worden, daß es verendet ist.

Führertagung der Militärvereine im Bezirk Bautzen.

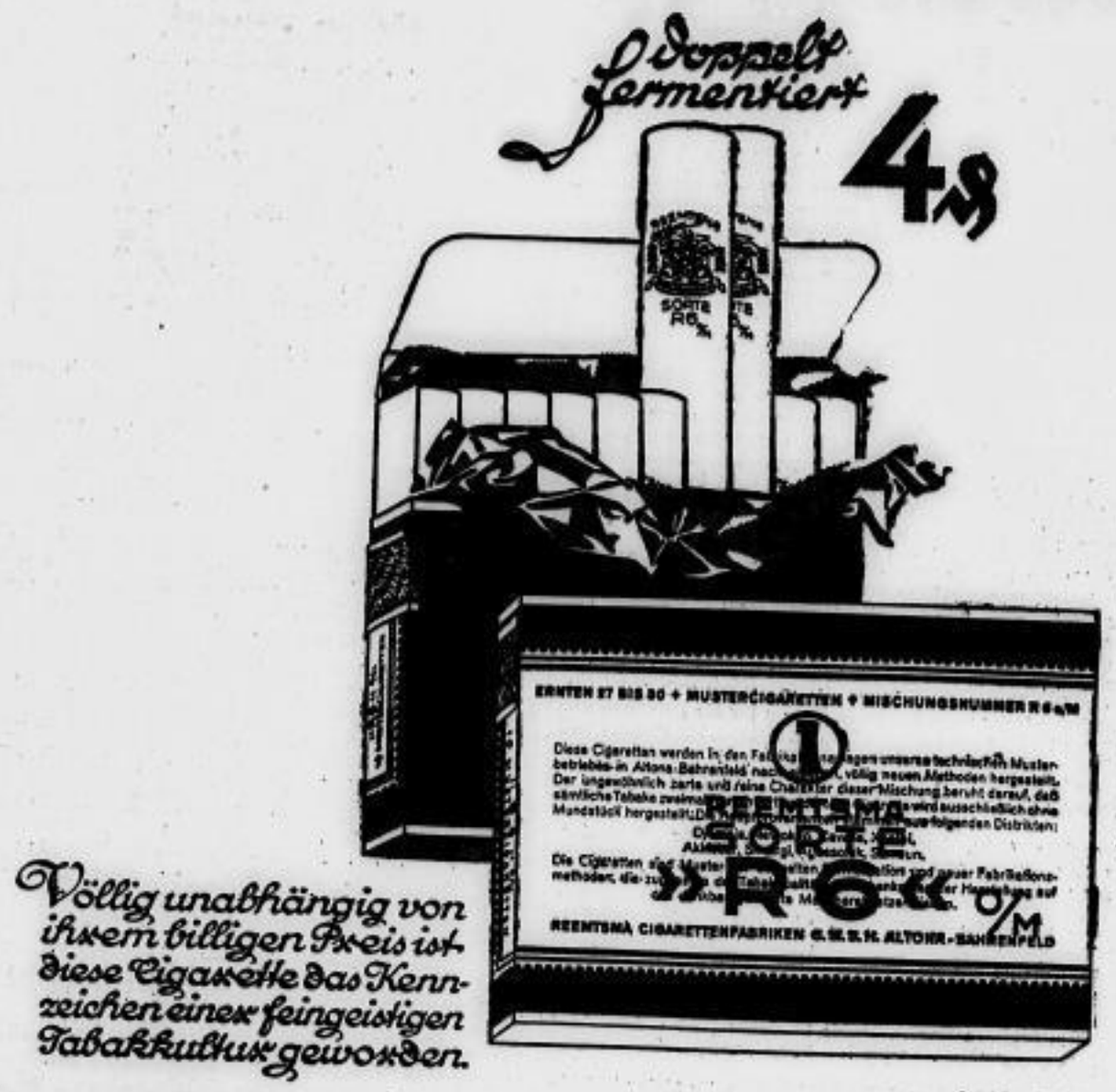
Der neu ernannte Führer des Bezirksverbandes Bautzen im Landesverband Staat Sachsen des Reichskriegerbundes Kyffhäuser hatte für den Sonntag die Führer der 72 Vereine innerhalb des Bezirks zu einer Tagung geladen, um sich ihnen vorzustellen und ihre Bestätigung vorzunehmen. Marine-Ing. a. D. Petersen dankte in seiner Begrüßungsansprache dem bisherigen hochverdienten Bezirksvorsteher Major a. D. Klemm und äußerte sich dann über die Aufgaben, die den Kriegervereinen bevorstehen. Ein neuer Geist muß sie durchwehen, sie sind keine Vergnügungsvereine, sie haben ihre Pflicht nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten der Reichsleitung gegenüber zu erfüllen, die auf ihre Mitarbeit nicht verzichten wird. Ihre Arbeit ist Mitarbeit, Dienst am Volke, davon muß jedes Mitglied durchdrungen sein, und darin lassen sich die Vereine nicht zur Seite drücken. Notwendig ist, daß auch die Oeffentlichkeit bei Aufzügen und Beteiligungen das rechte Bild vom Wesen der Kriegervereine erhält, die keine Veteranenvereine sein wollen, die auf ihren Lorbeeren ausruhen.

Die Durchführung des Führerprinzips wird verschiedene Veränderungen in der Besetzung des Bezirksbeirates und der Vereinsbeiräte bringen. Die Vereinsführer sollen nicht über 65 Jahre, möglichst nicht über 55 Jahre alt sein, damit sie ihren Verein noch genügend lange führen können. Sie sollen Weltkriegsteilnehmer oder doch im Kriege irgendwie aktiv tätig gewesen sein u. möglichst — sonst der Stellvertreter — der NSDAP. angehören. Manche hochverdiente Kameraden werden danach aus ihren Aemtern ausscheiden müssen. Der Bezirksführer verlas hierzu den Dank, den der Bundespräsident, Gen. d. Art. v. Horn, diesen Männern ausgesprochen hat. Die Vereinsbeiräte sind so klein wie möglich zu halten, ein Schrift-, ein Kassen- und evtl. ein Fechtwart werden neben dem Führer und seinem Stellvertreter genügen, in größeren Vereinen kommen vielleicht noch Stellvertreter in Frage. Um diesen Bestimmungen nachzukommen, war zunächst die Zeit zu kurz, deshalb werde, wie der Bezirksführer bemerkte, der Bezirksbeirat vorläufig in der jetzigen Zusammensetzung und die Vereinsführer nach den Vorschlägen der Vereine bestätigt werden. Die nächsten Aufgaben, die es zu erfüllen gilt, sind die Arbeitsschlacht, das Winterhilfswerk, die bevölkerungspolitische Aufklärung und die Wahl am 12. November. Hier heißt es für jeden Einzelnen, sich restlos einzusetzen. Worum es besonders am 12. November geht, erläuterte den Versammelten Stadtverordnetenvorsteher Mücke, Bautzen, noch eingehend in markigen, von Begeisterung getragenen Worten. Die Abstimmung soll zeigen, daß Führer und Volk eins sind. Bezirksführer Petersen ergänzte, daß jeder die Pflicht hat, auch andere auf die Erfordernisse dieser letzten Woche vor dem Abstimmungstage aufmerksam zu machen.

Danach wurde die Bestätigung der Mitglieder des Bezirksbeirates vorgenommen, der Herren Richter (Stellv.), Stare (Kassierer), Damme, Gletzelt, Döring, Wagner, Müller, sämtlich Bautzen, ferner Klinger-Bischofswerda, Schochert, Bischofswerda, Geyer, Bischofswerda, Häntzschel, Demitz, Wachs, Göda und Dr. Kretzschmar, Kirschau. Anschließend verpflichtete und bestätigte der Bezirksführer auch die Vereinsführer, die durch Handschlag treue Pflichterfüllung gelobten. Nachdem dann noch über Bundesflaggen und Hakenkreuzwimpel gesprochen wurde und auf die zu erwartenden Richtlinien für die Weiterarbeit hingewiesen worden war, wurde die Tagung geschlossen.

Feuerwehr-Rundschau.

Führerversammlung des 1. Bezirks Bischofswerda im Feuerwehr-Bezirksverbande der Amtshauptmannschaft Bautzen.

Am Sonntag nahm kurz nach 2 Uhr nachmittags im Saale des Kmochschen Gasthofes in Demitz-Thumitz die vom 1. Vorsitzenden, Herrn Kreisvertreter Fischer, Bischofswerda, geleitete Tagung ihren Anfang. Ihr wohnten bei die Herren Bürgermeister Matthäi, Demitz-Thumitz, 6 Gemeindeverordnete sowie 81 Führer und 56 Mann. Zur Begrüßung spielte die Kapelle der Ortswehr in schneidiger Weise den Badenweiler Marsch und legte auch im Verlaufe der Tagung noch mehrere Proben ihres Könnens ab. Der Vorsitzende begrüßte die Kameraden mit herzlichen Worten, insbesondere Herrn Bürgermeister Matthäi und die Herren Gemeindevertreter, dabei seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gebend, da sämtliche 22 Bezirkswehren einen oder mehrere Vertreter entsandt hatten. Er gab aufs neue das Gelöbnis ab, sich voll und ganz hinter die nationale Regierung zu stellen, wie dies bisher immer schon die Freiw. Feuerwehren getan haben. Wünschenswert sei die zukünftige Verleihung der Ehrenzeichen durch die Regierung. Sein dreifaches „Sieg-Heil!" galt dem Reichspräsidenten und dem Volkskanzler Adolf Hitler. Das Andenken der verstorbenen Kameraden, insbesondere des Herrn Branddirektor Hänsel, Schmölln, bei dessen Begräbnis fast sämtliche Wehren mit ihren Führern vertreten waren, ehrte man durch Erheben von den Plätzen und dem Spielen des „Kameradenliedes". Im Namen seiner Wehr entbot Herr Branddirektor Weineck, Demitz-Thumitz, der Tagung herzliche Willkommgrüße. Dem erkrankten Branddirektor von Uhyst a. T. wurden beste Wünsche zu seiner baldigen Genesung ausgesprochen. Bei den vorgenommenen Veränderungen in den Wehren Diehmen und Schmölln wurde darauf hingewiesen, daß, wenn ein Führer stirbt, dann sofort für dessen Ersatz zu sorgen ist. Das Kommando ist verpflichtet, Führer vorzuschlagen. Dieses soll jedoch mit den Gemeindevertretern jederzeit Hand in Hand gehen. Die ausgegebenen Zählberichte müssen bis zum 1. 1. 1934 wieder an den Kreisvertreter zurückgegeben werden. Er wies auf die Bekanntmachung des Landesverbandsvorsitzenden in der „Sächs. Feuerwehrzeitung" betr. der Wahl am 12. November hin und ersuchte um restlose Wahlbeteiligung. Bei den Proben über Schlauchlieferungen der „Gothania" wurde als deren Vertreter Kamerad Scholz, Rammenau, bekanntgegeben. Ueber gemachte gute Erfahrungen mit dem Richterschen Schlauchflickmittel berichteten verschiedene Wehrführer eingehend. Aus dem umfangreichen, sorgfältig ausgearbeiteten Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden war u. a. zu entnehmen, daß am 28. 5. eine Führer-, Samariter- und Hornisten-Uebung in Frankenthal, und am 24. und 25. 6. der Verbandstag in Großharthau abgehalten wurde. Gleichzeitig beteiligte man sich am Bezirksverbandstage in Dresden sowie an den Tagungen in Reschwitz und Drehsa. Geprüft wurden die Wehren Schönbrunn, Arnsdorf, Großharthau, Diehmen, Nieder- sowie Oberputzkau und konnten hierbei sämtlich die beste Zensur „Gut!" erhalten. Im Juni war Kamerad Weineck, Demitz-Thumitz, 20 Jahre im Verbands-Vorstand tätig. Zum Schluß seines Berichtes dankte er allen Führern und Mannschaften für ihre stete Dienstbereitschaft. Der Bezirksbeitrag in Höhe von 3 Mark pro Wehr blieb in alter Höhe bestehen. 1934 wird ein Führerkursus im Bezirke abgehalten werden, und zwar, weil in bezug auf Räume und Geräte am besten geeignet, in Bischofswerda. Auch Luftschutz und die Vorführung von Feuerlöschern sind dabei vorgesehen. Die Herbstversammlung im November findet in Uhyst a. T. statt. Hierauf hielt der Vorsitzende einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Die Löschwasserversorgung auf dem Lande". Der Redner besuchte insgesamt 87 Teiche in den einzelnen Ortschaften und stellte dabei in vielen Fällen eine große Vernachlässigung der Teiche, in manchen aber auch eine vorbildliche Beschaffenheit fest. Er empfahl dabei, wo eine Mühle vorhanden ist, den Einbau einer doppelt wirkenden Pumpe, was sich ohne besonders große Kosten seitens der Gemeinde bewerkstelligen läßt. Denn die Gemeinde hat die Pflicht, für ausreichendes Löschwasser im Falle der Gefahr zu sorgen. Ferner gab er Ratschläge beim Bau von Brücken, Vertiefung der Teiche, über Schlammfänger, Teichschlämmungen, Neuanlage von Teichen und Aufstellung von Wasserbottichen in wasserarmen Gegenden, über Anlegung von Staubecken, über das Verhalten bei Keller-, Stuben- und Etagenbränden usw. Es sei unbedingt darauf zu achten, daß Teiche und Flüsse in Ordnung sind, um jederzeit daraus Löschwasser zu entnehmen. Der 2. Vorsitzende Weineck dankte dem Redner für die gegebenen Ratschläge und empfahl deren Anwendung in der Praxis. Bei der Aussprache über stattgefundene Brände wurden Ratschläge über Leitern, ein neuartiges, an jeder Spritze anzubringendes Schaumlöschverfahren und die Aufstellung von Strohfeimen gegeben. Es ist streng im eigensten Interesse darauf zu achten, daß Strohfeimen laut den gesetzlichen Vorschriften 100 Meter von Gebäuden aufzustellen sind. Bei Feimenbränden gibt es keine Löschprämien.

Auf Anfrage wurde bekanntgegeben, daß bei jedem befohlenen Dienst die Wehrmänner bei der Gemeindeversicherung gegen Unfälle versichert sind, und daß ferner beim Spielen der Wehrkapellen gewisse gesetzliche Vorschriften beachtet werden müssen, sofern sich diese nicht im Dienst befinden. Herr Bürgermeister Matthäi dankte im Namen der Verordneten für die Einladung, wies in warmen Worten auf die hohen und edlen Ziele der Freiw. Feuerwehren hin und schilderte dabei recht anschaulich auch deren Aufgaben bei im Falle des Kriegszustandes erfolgenden feindlichen Luftangriffen, deren unser Bezirk als Grenzland schon in den ersten Stunden ausgesetzt sein könnte. Zum Schluß seiner vortrefflichen Ausführungen ermahnte er alle Kameraden, am 12. November ihre Pflicht zu tun und die bisherige Politik des Führers mit einem „Ja!" zu unterstützen. Obersamariter Kittner, Burkau, lud zu der am Sonntag, den 19. 11., nachm. ½2 Uhr, bei der Freiw. Feuerwehr Drauschkowitz im Gasthof zu Brösa stattfindenden Jahreshauptversammlung der Samaritersektion ein, während Kamerad Weineck zum bevorstehenden 50. Geburtstage ein dreifaches „Gut Wehr!" ausgebracht wurde. Den Dank für das vorbildliche Wirken des 1. und 2. Vorsitzenden brachte Branddirektor Hause, Frankenthal, in anerkennenden Worten und einem dreifachen „Gut Wehr!" zum Ausdruck. Mit dem gemeinsamen Gesange des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die Tagung nach reichlich zweistündiger Dauer ihren Ausklang.